

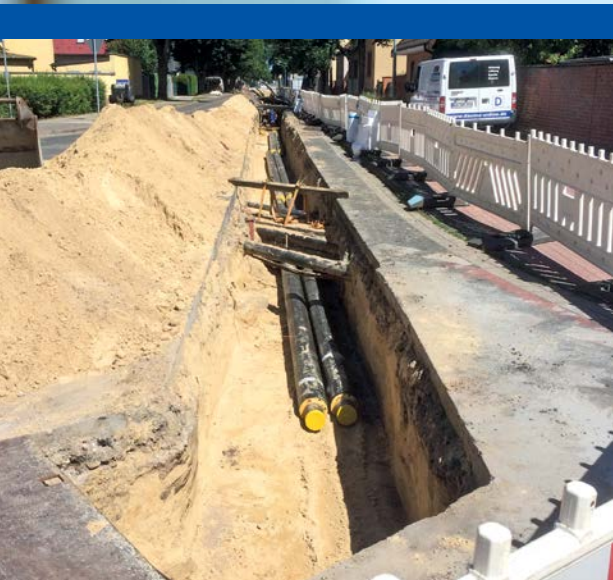
Fernwärmetrasse:
Bauarbeiten gehen voran

Hoch motiviert:
Ausbildung bei der SBL

Stark in der Region:
Heimvorteil für Stadtwerke

ENERGIE HEUTE

Kundenmagazin 3/2017



Verlegung der Fernwärmetrasse
geht gut voran (Seite 3)

**MEIN STADTWERK –
nicht nur Energieversorger, sondern auch
Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb**



INHALT

- 3 Bau der Fernwärmetrasse geht voran
- 4 SBL bildet aus
- 5 Ausbildungsplätze und offene Stellen bei der SBL
- 6 Stadtwerke stark in der Region
- 8 Sonnenstrom vom eigenen Dach
- 10 Stadtwerke fit für die Zukunft
- 12 Rat vom Fachmann: Energieberatung
- 14 Ratgeber: Intelligent heizen
- 15 Rezept: Club-Sandwich
- 16 Herbsträtsel, Impressum



Expertenrat zahlt sich aus:
Ein Energiecheck hilft, den
Geldbeutel und die Umwelt
zu schonen
(Seite 12)

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

fit für die Zukunft zu sein – das ist für die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH das zentrale Ziel. Zum einen geht es uns darum, Sie als unsere Kundinnen und Kunden zukunftssicher und nachhaltig mit Strom, Gas und Wärme zu versorgen. Zu dieser Strategie gehört beispielsweise das Vorhaben, den Sportkomplex Mozartstraße ab der Heizperiode 2017/18 mit klimafreundlicher Fernwärme zu versorgen. Die Arbeiten gehen gut voran, und wir sind sicher, dass die Verkehrsbehinderungen aufgrund der Verlegung der Trasse bald ein Ende haben werden. Ein weiteres Skelett werden die Erdarbeiten hoffentlich nicht zutage fördern ...

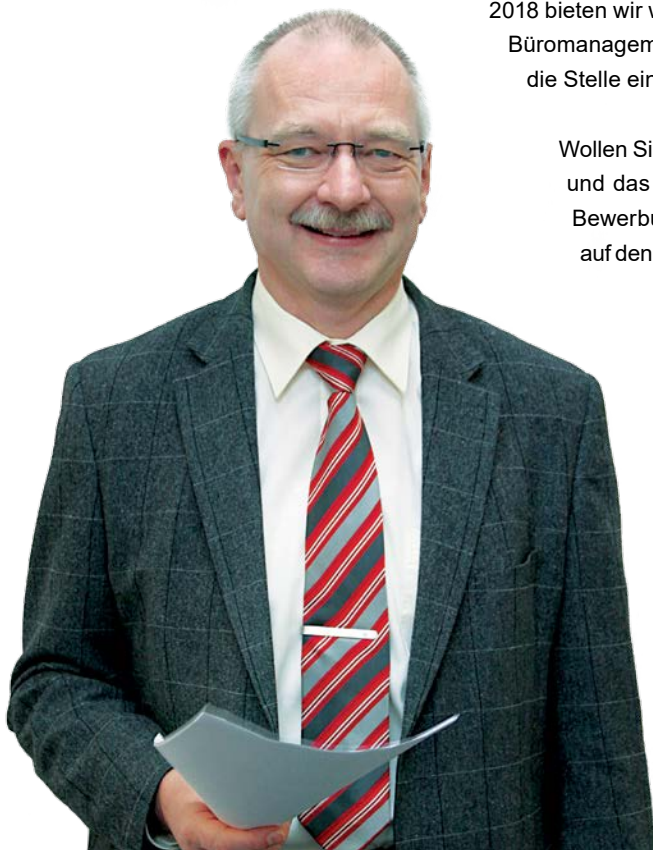
Zum anderen arbeitet die SBL stets daran, sich als Unternehmen optimal aufzustellen. Unsere Beschäftigten sind der Schlüssel, um alle technischen und kaufmännischen Leistungen eines Stadtwerks kompetent und effizient zu erbringen. Sie sorgen dafür, dass Strom, Gas und Wärme rund um die Uhr zur Verfügung stehen und behalten dabei sowohl die Wirtschaftlichkeit im Blick als auch den Umweltschutz und die technische Entwicklung. Außerdem haben sie für alle Belange unserer Kundinnen und Kunden stets ein offenes Ohr. Für diese wichtigen Aufgaben suchen wir Verstärkung: Für das Ausbildungsjahr 2018 bieten wir wieder einen Ausbildungsplatz zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement an; außerdem wollen wir zum nächstmöglichen Termin die Stelle eines Sachbearbeiters Marktkommunikation (m/w) besetzen.

Wollen Sie sich beruflich für Luckenwalde und die Region engagieren und das Team der SBL verstärken? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Details dazu finden Sie auf den Seiten 4 und 5 – und auf den anderen Seiten wie immer viele weitere spannende Themen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Herzlichst
Ihr

Christian Buddeweg
Geschäftsführer



Offener FW-Trassengraben
 Straße des Friedens (Foto unten)
 und der Kreuzungsbereich
 Heinrich-Zille-Straße



BAUARBEITEN GEHEN GUT VORAN

Ab der Heizperiode 2017/18 wird die SBL den Sportkomplex Mozartstraße mit klimafreundlicher Wärme versorgen. Die dafür notwendige Verlegung einer erdgebundenen Fernwärmetrasse geht gut voran. Im Juli musste die Heinrich-Zille-Straße im Abschnitt zwischen Mittelstraße und Straße des Friedens voll gesperrt werden; auch die Sperrung der Mittelstraße zwischen Mozartstraße und Heinrich-Zille-Straße war im Zuge der Bauarbeiten notwendig. Die gesamte Trasse verläuft von der Einmündung Brandenburger/Weststraße über Straße des Friedens, Heinrich-Zille-Straße, Mittelstraße und Fliederweg bis zur Heizzentrale des Sportkomplexes. Wenn die Verlegung der Fernwärmeleitung abgeschlossen ist, soll die Fahrbahn der Straße des Friedens im Abschnitt Heinrich-Zille-Straße bis Brandenburger Straße eine neue, vier Zentimeter starke Asphaltdeckschicht bekommen.

Mit der Umstellung auf die grüne Fernwärme der SBL wird der Sportkomplex Mozartstraße künftig pro Jahr rund 840.000 Kilogramm CO₂ einsparen. Daher gehört der Ausbau der Fernwärmetrasse zum Klimaschutz-Energiekonzept der Stadt Luckenwalde. Darüber hinaus kann der Sportkomplex dank Fernwärme künftig auf Unterhaltung und Betrieb einer eigenen Heizungsanlage verzichten.



ZÄHLER IN GÄRTEN UND GARAGEN ABLESEN

Zwischen dem 21. August und dem 1. September 2017 bitten wir unsere Kunden, in Gärten und Garagen die Zähler der Städtischen Betriebswerke Luckenwalde abzulesen. Sie erhalten dafür eine Ablesekarte, auf der Sie bei den aufgeführten Zählern Stand und Datum in die vorgesehenen Felder eintragen können. Die vollständig ausgefüllte Ablesekarte senden Sie bitte bis spätestens zum 8. September 2017 zurück.

Falls nach dem Stichtag Zählerstände fehlen, wird die SBL gemäß § 11 der Grundversorgungsverordnungen für Strom und Gas (StromGVV beziehungsweise GasGVV) den Jahresverbrauch auf Grundlage der letzten Ablesung unter Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse rechnerisch ermitteln. Diese Schätzung und unnötige Rechnungskorrekturen können Sie vermeiden, wenn Sie

uns die notwendigen Daten rechtzeitig mitteilen. Falls Sie aus einem wichtigem Grund die Ablesung nicht selbst vornehmen können, setzen Sie sich bitte schnellstmöglich mit uns in Verbindung. Mit allen Fragen rund um Ablesung und Abrechnung können Sie sich gern an die Mitarbeiterinnen des Kundencenters wenden.

GANZ EINFACH



Sie können die notwendigen Daten auch einfach online übermitteln: über unsere Website www.sbl-gmbh.net unter dem Menüpunkt „Kundenservice“.



www.sbl-gmbh.net

HOCH MOTIVIERT FÜR LUCKENWALDE UND DIE REGION

Die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH ist nicht nur Energieversorger, sondern auch Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Jule Stephan ist seit dem 31. August 2015 kaufmännische Auszubildende bei den SBL und fest im Unternehmen integriert.

„Gesucht haben wir damals einen Auszubildenden beziehungsweise eine Auszubildende für den Beruf Kauffrau/-mann für Büromanagement, der oder die wissbegierig und engagiert ist“, sagt die Ausbilderin und kaufmännische Leiterin Katrin Schönwälder. „Gefunden haben wir Frau Stephan – hoch motiviert, gewissenhaft, lernfreudig und super umgänglich.“

Jule Stephan ist der dritte kaufmännische Azubi, den die SBL seit 2011 selbst ausbilden. Die theoretische Ausbildung absolviert die 20-Jährige am Oberstufenzentrum Luckenwalde, die praktische Ausbildung findet bei der SBL im Kirchhofsweg statt. Jule Stephan hat bisher alle Bereiche im Unternehmen kennengelernt, wird

aber vorrangig im kaufmännischen Bereich sowie im Kundencenter fit gemacht. Berührungspunkte gibt es keine. „Zu Ausbildungsbeginn war ich aufgeregt, war gespannt, was auf mich zukommt“, sagt Jule Stephan. „Aber die freundliche und hilfsbereite Betreuung durch die Kolleginnen und Kollegen sorgen dafür, dass ich mich im Unternehmen sehr wohl fühle.“

„Jule ist ein Volltreffer!“

„Wir arbeiten sehr gern mit Jule Stephan zusammen“, sagt Katrin Schönwälder. „Wir schätzen ihre freundliche und ausgeglichene Art und sind froh, sie im Team zu haben.“ Die Zwischenprüfung vor der IHK hat ihr Azubi souverän bestanden –

etwas anderes haben die Kolleginnen und Kollegen auch gar nicht erwartet. „Für das Ausbildungsjahr 2018 suchen wir erneut einen kaufmännischen Azubi und wären froh, wieder solch einen ‚Treffer‘ zu landen“, hofft die Ausbilderin.

Jule Stephan würde eine Ausbildung bei den Städtischen Betriebswerken jederzeit weiterempfehlen – und macht allen Interessenten Mut, sich zu bewerben: „Strebt Ihr eine zukunftsorientierte und abwechslungsreiche Ausbildung an? Dann bewirbt Euch bei uns. Ihr könnt uns übrigens auch direkt auf der Ausbildungsmesse 2017 treffen: am 16. September im Biotechnologiepark Luckenwalde.“



Die Kaufmännische Leiterin und Ausbilderin Katrin Schönwälder (rechts) ist begeistert von Jule Stephans Engagement

TOP-JOB



Der/Die Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement ist seit dem 1. August 2014 ein neu geschaffener, anerkannter dreijähriger Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz.

Er vereint gleich drei Berufe in einem einzigen Beruf:

- Bürokaufmann/-frau,
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Fachangestellte/r für Bürokommunikation

Die Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH ist ein modernes mittelständisches Energieversorgungsunternehmen südlich von Berlin und erbringt für die Stadt Luckenwalde und die angrenzende Region Energieleistungen in den Sparten Strom, Gas und Fernwärme.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

SACHBEARBEITER MARKTKOMMUNIKATION/ ELEKTRONISCHER DATENAUSTAUSCH (m/w)

Ihre Aufgaben

- Einrichtung, Automatisierung, Überwachung, Fehlerbehebung, Plausibilisierung der Marktkommunikationsprozesse gemäß GPKE/GeLi Gas und WIM
- Aufbereitung und Auswertung von Daten aus dem DV-System für statistische Zwecke
- Qualitätssicherung der Marktkommunikation
- Selbstständige Weiterentwicklung der Prozessautomatisierungen zur Optimierung vorhandener Geschäftsprozesse und Anpassung an neue/geänderte Geschäftsprozesse
- Mitarbeit in bereichsübergreifenden Projekten
- Schnittstelle zu den relevanten internen Organisationseinheiten

Ihr Profil

- abgeschlossene Ausbildung als IT-Kauffrau/-mann oder alternativ kaufmännische Ausbildung bevorzugt mit einer fachbezogenen Zusatzqualifikation
- idealerweise Erfahrungen mit dem Energiemanagementsystem kVASy oder vergleichbar
- gute MS-Office Kenntnisse
- hoch motiviert, belastbar, eigendynamisch und teamfähig

Wir bieten eine interessante Tätigkeit in einem leistungsfähigen Unternehmen sowie eine der Stelle angemessene Vergütung nach dem Tarifvertrag für Energieversorgungsunternehmen. Der Arbeitsplatz ist vorerst auf ein Jahr befristet.

AUSBILDUNG ZUM/ZUR KAUFMANN/KAUFFRAU FÜR BÜROMANAGEMENT

Streben Sie eine zukunftsorientierte und abwechslungsreiche Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement an? Suchen Sie eine berufliche Herausforderung in einer sich ständig entwickelnden Branche? Haben Sie Interesse an betriebswirtschaftlichen Abläufen?

Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir bieten Ihnen zum Ausbildungsjahr 2018 Ihren gewünschten Ausbildungsplatz mit anschließend hoher Übernahmechance.

Ihr Profil

- Realschulabschluss/Mittlere Reife beziehungsweise Abitur
- ausgeprägtes Interesse an der betrieblichen Wirtschaftswelt
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- gute mathematische und PC-Anwenderkenntnisse

Wir bieten

- interessante Aufgabengebiete und kompetente Ausbildungsbegleitung
- ein kollegiales und modernes Arbeitsumfeld
- tarifliche Ausbildungsvergütung und soziale Zusatzleistungen
- bei fachlicher und persönlicher Eignung eine hohe Übernahmechance

Zu den Ausbildungsinhalten gehören u. a.

- Büro- und Geschäftsprozesse
- Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
- Marketing und Vertrieb
- Personalwirtschaft
- Assistenz und Sekretariat

Die reguläre Dauer der Ausbildung beträgt drei Jahre. Während der Ausbildung lernen Sie unterschiedliche Abteilungen kennen. Einsatzbereiche sind unter anderem die Energieabrechnung und der Kundenservice, das Personalmanagement, das Finanz- und Rechnungswesen sowie Einkauf und Vertrieb. Die schulische Ausbildung findet am Oberstufenzentrum Luckenwalde statt. Die Vergütung liegt aktuell im ersten Ausbildungsjahr bei 730 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr bei 830 Euro und im dritten Ausbildungsjahr bei 930 Euro.



Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen schriftlich oder online an:

**Städtische Betriebswerke
Luckenwalde GmbH
Abteilung Personal
Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde
E-Mail: Bewerbung@sbl-gmbh.net**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

KLARER HEIMVORTEIL FÜRS STADTWERK

Wo man zu Hause ist, fühlt man sich sicher und stark. Mit der Rückendeckung von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen und die gleichen Ziele verfolgen, lässt sich mehr erreichen. Das gilt auch für die Energieversorgung. Das Stadtwerk vor Ort ist ein Partner, der das Wohl der Region im Blick hat und mit den Bürgerinnen und Bürgern Zukunft gestaltet.

INTERESSANTE LINKS ZUM THEMA



- Prognosen für in die Zukunft der Stadtwerke gibt Stefan Kapferer, Hauptgeschäftsführer des Verbandes BDEW (Bundesverband der Energie – und Wasserwirtschaft) im Interview unter www.kommunal.de/artikel/stadtwerke
- Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) vertritt rund 1.350 kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser und Entsorgung. Aktuelle Informationen gibt es auf der Homepage unter www.vku.de



Ein gutes Gefühl: Versorgungssicherheit gewähren und die Interessen der Region im Blick behalten – das Stadtwerk vor Ort beweist sich hier als kompetenter Partner

Fußballfans kennen das: Spielt die Mannschaft im eigenen Stadion, ist die Aussicht auf einen Sieg deutlich größer. Doch gibt es den Heimvorteil wirklich oder ist das nur ein frommer Wunsch euphorisierter Anhänger? Das Internetportal Spiegel online ist im Jahr 2015 dieser Frage nachgegangen und kam zu dem Ergebnis: Wer zu Hause spielt, hat tatsächlich mehr Erfolg.

Spitzenreiter der umfassenden Analyse von Spielergebnissen deutscher Proficlubs war Borussia Mönchengladbach. 67,3 Prozent seiner Punkte hat das Team seit der Saison 2000/2001 vor heimischer Kulisse erspielt. Auch die Mannschaft von Bayer Leverkusen, die im Ranking den letzten Platz belegte, war mit 56,4 Prozent vor eigenem Publikum noch erfolgreicher als bei den Auswärtsspielen.

Bewährte Strukturen

Vermutlich ist bei diesem Phänomen auch Psychologie im Spiel. Letztlich aber kann man in vielen Lebensbereichen beobachten, dass Menschen, die ein gemeinsames Umfeld haben, vertrauensvoller miteinander umgehen, mehr aufeinander achten und auf bewährte Strukturen bauen, die eine gemeinsame Basis bilden.

Davon können auch die Kundinnen und Kunden der Stadt- und Gemeindewerke profitieren. Als Energieversorger und zukunftsorientierter Dienstleister sind die kommunalen Unternehmen dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie stehen im globalen Spiel der Kräfte für Werte wie Verlässlichkeit, Bodenhaftung, Kundennähe und faire Konditionen.

Stadtwerke haben viel zu bieten. Bei ihren Entscheidungen geht es nicht um kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern um ein kundenorientiertes Angebot, das auf die Menschen vor Ort zugeschnitten ist und der Region zugutekommt. Beispiele für Bereiche, in denen die Gemeinschaft vom Engagement der kommunalen Energieversorger profitiert, gibt es viele. Hier die wichtigsten Aufgaben im Überblick. Welche Teilaspekte das örtliche Stadtwerk abgedeckt, ist von der jeweiligen Kommune abhängig.

- **Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme**
- **Wasserver- und Abwasserentsorgung**
- **Telekommunikation und Postdienste**
- **Energieberatung und Energiemanagement**
- **Abfallentsorgung und Straßenreinigung**
- **Öffentlicher Nahverkehr**
- **Freizeitangebote wie Schwimmbäder und Sportanlagen**
- **Parkraummanagement**
- **Aufbau und Unterhaltung von Erdgastankstellen und E-Ladesäulen**

Und letztlich zeigt sich, dass man mit dem Heimvorteil der Energieversorger vor Ort auch bei der Energiewende punkten kann. Kleinteilige und flexible Strukturen sind bei der Umsetzung der großen Zukunftsaufgabe ein dickes Plus. Immer mehr Verbraucher gestalten den Wandel aktiv mit und brauchen dazu einen kompetenten Partner an ihrer Seite. Für den weiteren Ausbau dezentraler Erzeugungsformen aus erneuerbaren Energien sowohl auf der Strom – als auch auf der Wärmeseite kommt den kommunalen Energieversorgern deshalb eine Schlüsselrolle zu.

Trotz sinkender Zubauquoten bleibt die Solarenergie ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende



SONNENSTROM VOM EIGENEN DACH

Lange Zeit war Photovoltaik vor allem als Renditeobjekt interessant. Das hat sich geändert. Die sinkenden Einspeisevergütungen machen die Stromerzeugung für den Eigenbedarf attraktiv. Wer die Sonnenenergie vom Dach selbst nutzt, kann Geld sparen und die Umwelt schonen.

Die große Photovoltaik-Euphorie ist abgeflaut. Seit die Einspeisevergütungen von der Bundesregierung konsequent zurückgefahren werden, haben die Investitionen in die Solarpaneele deutlich nachgelassen. Im Jahr 2016 wurden in Deutschland nach Angaben des Fraunhofer - Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) etwa 1,5 Gigawatt (GW) an neuen PV-Kraftwerken errichtet. Der Wert liegt deutlich unter den Steigerungsraten der Boom-Jahre 2010 bis 2012.

Photovoltaik bleibt

Allein im Jahr 2013 ging der Zubau nach Angaben der Experten um 57 Prozent zurück. 2014 und 2015 wurden mit 42 Prozent und

30 Prozent ebenfalls hohe Rückgänge verzeichnet. Doch auch wenn die Kurve nicht mehr so steil nach oben zeigt, ist die Bedeutung der Photovoltaik für den bundesdeutschen Energiemix nicht unerheblich.

Plus 35 Prozent an sonnigen Tagen

Bezogen auf den Brutto-Stromverbrauch liegt der Anteil des PV-Stroms derzeit bei rund 6,5 Prozent. An sonnigen Werktagen kann die Quote auf bis zu 35 Prozent ansteigen. Von Flensburg bis Freiburg stehen in Deutschland rund 1,58 Millionen Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 41,3 GW. Pro Quadratmeter Fläche sind es 115 Kilowatt.

INTERESSANT UND WISSENSWERT

- Solarzellen bestehen aus verschiedenen Halbleitermaterialien. Unter dem Einfluss von Licht und Wärme werden sie elektrisch leitfähig.
- Rund 90 Prozent der weltweit produzierten Solarzellen basieren auf dem Halbleitermaterial Silizium.
- Die klassische Silizium-Solarzelle enthält zwei Schichten, deren Leitfähigkeit durch das Einbringen von Fremdatomen zuvor verändert worden ist. Zwischen den Schichten entsteht ein elektrisches Feld. In diesem trennen sich die durch das Sonnenlicht freigesetzten Ladungen und erzeugen Energie.
- Eine Solaranlage besteht aus einzelnen Solarzellen, die in einem Solarmodul zusammengefasst sind. Eine Solarzelle ist etwa 10 mal 10 Zentimeter groß. Ein Modul umfasst im Schnitt 10 bis 100 solcher Zellen.
- Die Sonnenkraft hat Potential: In einer Stunde liefert der Fixstern so viel Energie, dass die Weltbevölkerung damit ein Jahr mit Strom versorgt werden könnte.
- Der Verein Deutscher Ingenieure hat nachgerechnet. Wäre jedes deutsche Dach mit einer Photovoltaikanlage bestückt, könnte man rund 115 Prozent des Jahresstrombedarfs damit decken.
- Mit den bundesweit installierten Photovoltaikanlagen konnten nach Angaben des Bundesverbands Solarwirtschaft e. V. im Jahr 2016 rund 24 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.



Strom fürs Netz zu erzeugen und dabei Kasse zu machen, funktioniert also nicht mehr. Dank verbesserter Technik und sinkender Preise entdecken aber immer mehr Privathaushalte die Vorteile der selbstgenutzten Energie. Vor allem in Kombination mit einem Stromspeicher geht die Rechnung für die Verbraucher auf. Folgende Gründe machen den Solarstrom für den Eigenbedarf interessant.

- + **Es muss weniger Strom aus dem Netz bezogen werden.**
- + **Die Stromrechnung kann dadurch dauerhaft gesenkt werden.**
- + **Die Kosten können teilweise vom Marktgeschehen entkoppelt werden.**
- + **Große Strompreissprünge lassen sich besser abfedern.**

Wer eine Solaranlage plant, sollte zuvor ein paar wichtige Fragen klären, denn nicht jeder Standort ist geeignet. Eine falsche Standortwahl kann negative Auswirkungen auf den Betrieb und die Wirtschaftlichkeit haben. Bewährt hat sich folgendes Vorgehen:

- **Prüfung der baulichen Gegebenheiten.** Schrägdächer mit Südausrichtung sind optimal, Abweichungen nach Ost oder West sind möglich, Dächer mit nördlicher Ausrichtung sind ungeeignet. Die Dachfläche muss verschattungsfrei sein.
- **Prüfung der Wirtschaftlichkeit.** Achtung: Solarstrom kann man kostenfrei selbst verbrauchen, solange die Photovoltaikanlage nicht mehr als zehn Kilowattpeak Leistung hat.
- Beim **Ortstermin** mit dem Solarteur können alle wichtigen Fragen beantwortet werden. Erst der Vergleich zeigt die Unterschiede und welches Angebot wirklich passt.
- **Förderung sichern.** Für PV-Anlagen gibt es verschiedene Förderprogramme und Zuschüsse. Die KfW fördert Stromspeicher. Die Details findet man im Internet unter www.photovoltaiksolarstrom.de/photovoltaik-förderung
- Eine unabhängige und **fundierte Beratung** bieten die Experten der Stadtwerke vor Ort. Sie helfen dabei, die beste Lösung zu finden, und entwickeln gemeinsam mit örtlichen Handwerkern das passende Energiekonzept.

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Wer sie versorgt, ist den Bürgern wichtig. Die Erfahrung zeigt: Wenn es darum geht, die Weichen für die Zukunft zu stellen, sind die Kompetenz, die Bürgernähe und die Zuverlässigkeit der Stadtwerke vor Ort gefragt. Verbraucher und Versorger rücken zusammen und entwickeln intelligente Lösungen für die Menschen in der Region.

Fit für die Kunden

„Rufen Sie uns an, kommen Sie vorbei“ – die Kundenzentren der Stadt- und Gemeindewerke sind die kompetente Anlaufstelle für alle Fragen rund um die großen Zukunftsthemen Energieversorgung, Energieeffizienz und neue Technologien. Da spielt es keine Rolle, ob es Gesprächsbedarf bei der Jahresrechnung gibt oder eine energetische Sanierung geplant ist. Kommunale Energieunternehmen verstehen sich als Partner der Bürgerinnen und Bürger und reagieren schnell und unkompliziert auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort.



Fit für die Wirtschaft

Stadtwerke sind nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Sie spielen auch als Auftraggeber eine wichtige Rolle. Wo immer dies sinnvoll und möglich ist, kommen lokale Handwerke und Dienstleister zum Einsatz. Geschäftsbeziehungen, die über Jahre hinweg gewachsen sind, schaffen gegenseitiges Vertrauen und stehen für Qualität. Und: Ein großer Teil der Wertschöpfung bleibt der Region erhalten.





INTERESSANT UND WISSENSWERT



Bundesweit bezieht nach Schätzungen des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) jeder zweite Haushalt seinen Strom von einem Stadt- oder Gemeindewerk. Die Leistungen der Experten aus der Nachbarschaft sind gefragt wie lange nicht. Die Privatisierungswelle ist abgeebbt.

Es herrscht wieder Gründerstimmung. Immer mehr Städte und Gemeinden setzen auf Versorgungsunternehmen in eigener Regie. Neben den vier überregionalen Verbundunternehmen RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW gelten die etwa 1.000 deutschen Stadtwerke als die wichtigsten Akteure auf dem heimischen Energiemarkt. Auf der Internetseite www.stadtwerke-in-deutschland.de findet man den detaillierten Überblick.

Fit für die Umwelt

Die Kleinen sind wieder ganz groß. Regenerative Erzeugungsanlagen gelten als zentraler Baustein der Energiewende. Weil der Strom aus Sonne, Wind und Wasser im besten Fall dort verbraucht wird, wo er entsteht, sind die Stadt- und Gemeindewerke als lokaler und regionaler Mitspieler gefragt. Mit eigenen dezentralen Anlagen und als Begleiter der Bürgerinnen und Bürger, die selber Strom erzeugen, den Komfort von Contracting-Angeboten schätzen, an Mieterstrommodellen partizipieren oder mit Smart Home ihren Energieverbrauch drosseln wollen, sind die lokalen Versorgungsunternehmen breit aufgestellt.



Fit für die Mobilität

Erst waren es das Erdgasauto und die Brennstoffzelle. Jetzt wird beim Elektroantrieb Vollgas gegeben. Wenn es darum geht, effiziente und klimafreundliche Mobilitätskonzepte in Bewegung zu bringen, haben die Stadt- und Gemeindewerke die Nase vorn. Mit Maßnahmen wie dem Bau von Stromtankstellen, E-Car-Sharing, einem E-Bike-Verleih oder zahlreichen Förderprogrammen ebnen sie den Bürgerinnen und Bürgern den Weg in die mobile Zukunft.



Fit für die Gemeinschaft

Auch bei den Stadt- und Gemeindewerken steht wirtschaftliches Arbeiten im Mittelpunkt. Geld scheffeln um jeden Preis gehört jedoch nicht zum Geschäftsmodell. Gewinne, die in den kommunalen Unternehmen erarbeitet werden, kommen über den Gemeindeetat wieder der Allgemeinheit zugute. Und: Nachhaltigkeit ist wichtiger als kurzfristige Erfolge. Im Mittelpunkt steht der Mensch. Die kommunalen Versorgungsunternehmen fühlen sich dort gefordert, wo Gemeinschaft gepflegt wird und kommunales Leben blüht. Das Sponsoring von sozialen, sportlichen oder kulturellen Aktivitäten und Einrichtungen ist deshalb fester Bestandteil der Unternehmenskultur.



GUTER RAT ZAHLT SICH AUS

Energiesparen kann ganz einfach sein – wenn man die Schwachstellen einer Immobilie kennt und weiß, wo zu Hause die größten Stromfresser sitzen. Wer dabei auf den Rat vom Fachmann vertraut, macht alles richtig. Unabhängige Experten liefern vom einfachen Basis-Check bis zur energetischen Sanierung kompetente Analysen und stimmige Konzepte.

Die Heizung läuft, das Licht brennt, das Dach ist dicht. Zeigen Haus und Wohnung keine erkennbaren Mängel, sehen die Bewohner oft wenig Anlass, sich über den Energieverbrauch Gedanken zu machen. Doch der schöne Schein trügt: Auch Gebäude, die keine deutlichen Alarmsignale senden, haben Sparpotential. Manchmal genügt eine kleine Verhaltensänderung, um den Übeltätern den Saft abzdrehen. Mitunter sind aber auch grundlegende bauliche Veränderungen nötig.

Damit private Investoren bei Energiefragen nicht im Dunkeln tappen, fördert die Bundesregierung die Beratung durch unabhängige Energieexperten. Rund 600 zertifizierte Sachverständige stehen mittlerweile auf der offiziellen Expertenliste, die unter **www.energie-effizienz-experten.de** im Internet abgerufen werden kann. Auch viele Stadt- und Gemeindewerke bieten eine individuelle Energieberatung an. Wie man von den Profis profitieren kann und was bei der Auswahl des geeigneten Partners zu beachten ist, zeigt unser Überblick.

INTERESSANTE LINKS

- Die Verbraucherzentralen bieten schriftliche Kurzberatungen im Internet an unter **www.verbraucherzentrale-energieberatung.de**
- Die Übersicht über alle Beratungsangebote gibt es unter **www.verbraucherzentrale-energieberatung.de**
- Auch das Deutsche Energieberater-Netzwerk bietet interessante Informationen unter **www.den-ev.de**
- Die für die Förderprogramme des Bundes zugelassenen Sachverständigen finden sich unter **www.energie-effizienz-experten.de** oder auf der Website der BAFA unter **www.bafa.de**



1

Wo kann man Energie sparen?

Mit dieser Vier-Punkte-Strategie können Sie die Umwelt schonen und die Haushaltskasse entlasten: Gebäudesanierung, Einsatz sparsamer Elektrogeräte, effiziente Beleuchtungstechnik und bewusster Umgang mit Wärme und Strom.

2

Wann brauche ich einen Energieberater?

Bei einfachen Fragen helfen ein Anruf oder eine Online-Anfrage. Besitzer von älteren Immobilien sind mit dem Beratungsgespräch vor Ort besser bedient. Der Energieberater analysiert den Ist-Stand und kann auf Grundlage verlässlicher Daten ein durchdachtes Sanierungskonzept erarbeiten. Auch beim Kauf eines Hauses kann der Rat vom Fachmann vor unliebsamen Überraschungen schützen.

3

Wie sieht das Beratungsangebot aus?

Das Spektrum reicht vom einfachen Basis-Check bis hin zur Erstellung von Energieausweisen und der Erarbeitung kompletter Sanierungsfahrpläne. Bei einer kostengünstigen Kurzberatung können einfache Fragen geklärt werden. Die Erstberatung vor Ort gibt einen groben Überblick, der die Basis für tiefere Untersuchungen bilden kann. Energieberater wissen, wo es Fördermittel gibt, arbeiten als Sachverständige, kennen sich mit dem Einsatz regenerativer Energien aus und begleiten die Baumaßnahmen.

RUNTER MIT DEN NEBENKOSTEN

Etwa 1,50 Euro zahlt der deutsche Durchschnittshaushalt pro Quadratmeter im Monat für Heizung und Warmwasser. Wer folgende Dinge beachtet, kann die Kosten ohne großen Aufwand senken.

- Zwei- bis dreimal am Tag die Fenster für fünf bis zehn Minuten weit öffnen und durchlüften.
- Ein Grad weniger Raumtemperatur spart sechs Prozent an Energie. Programmierbare Thermostatventile helfen dabei, die eigene Wohlfühltemperatur zu finden.
- Fenster und Türen bei Bedarf mit elastischen Dichtungsbändern versehen. Rollos nachts schließen und offen liegende Heizungsrohre dämmen.
- Heizkörper nicht zustellen oder hinter schweren Vorhängen verstecken.
- Wer aufs Baden verzichtet und lieber duscht, kann knapp die Hälfte des warmen Wassers sparen.

Wie finde ich den passenden Experten?

Das Bundesamt für Ausführungskontrolle (BAFA), die Deutsche Energie-Agentur (Dena) und die Kreditanstalt für den Wiederaufbau (KfW) führen Listen mit ausgebildeten, unabhängigen Energieberatern, die den Förderrichtlinien des Bundes entsprechen. Auch die Verbraucherzentralen bieten persönliche Beratung an. Sie werden vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert und sind deshalb besonders günstig. Wer auf den Rat vom Fachmann vor Ort vertraut, kann beim lokalen und regionalen Energieversorger nachfragen.

4

Wie hoch sind die Kosten?

Das hängt vom Umfang ab. Kurz- oder Initialberatungen bei den Verbraucherzentralen beginnen bei fünf Euro. Kommt der Energieberater ins Haus und erarbeitet ein umfassendes Effizienzpaket, können die Kosten zwischen 600 und 1.000 Euro liegen. Für Zusatzleistungen wie Thermografie, Blower-Door-Test oder die Ausstellung eines Energieausweises fallen weitere Kosten an. Achtung, Förderung! Zahlreiche Leistungen werden vom Staat bezuschusst – Einfach mal nachfragen. Die Beratung der Verbraucherzentralen ist für einkommensschwache Haushalte kostenlos. Auch zahlreiche Städte und Gemeinden haben entsprechende Angebote.

5

Wer schlau plant, hat bei der Energiekostenabrechnung gut lachen: Die Experten der Stadtwerke stehen Ihnen dabei mit Know-how und passenden Sanierungslösungen zur Seite



INTELLIGENT HEIZEN

Dem Sommer geht die Puste aus. Die Tage werden wieder kürzer. Nach und nach schleichen sich die ersten kühlen Nächte ein. Nun ist es an der Zeit, die heimische Heizzentrale auf Vordermann zu bringen.

Die Energiewende zeigt Wirkung. Das Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit kostbaren Ressourcen nimmt zu. Es hat sich herumgesprochen: Wer technisch auf dem neuesten Stand ist und die Leistungsfähigkeit seiner Heizung hinterfragt, kann den Geldbeutel und die Umwelt schonen. Mit folgenden Maßnahmen kommen Sie den Energieräubern auf die Spur.



Sachkundige Unterstützung gibt's beim Fachmann

Durchgecheckt

Der Heizungs-Check nach DIN EN 15378 ist ein schnelles, kostengünstiges und aussagekräftiges Verfahren zur energetischen Bewertung der gesamten Heizungsanlagen. Der Fachhandwerker analysiert den Zustand in mehreren Schritten und stellt fest, wo Nachbesserungsbedarf besteht.

Aufgespürt

Wer sich selbst eine Meinung über den Zustand seiner Heizung bilden möchte, sollte folgende Punkte beachten: Gibt es auffällige Geräusche? Werden die Heizflächen schnell warm? Sind die Räume gleichmäßig geheizt? Haben sich Raumnutzung oder Raumaufteilung geändert oder wurde die Heizanlage an eventuelle Effizienzmaßnahmen angepasst?

Ausgetauscht

Noch immer schlummern in deutschen Kellern zu viele Energiefresser. Über die Hälfte der Heizungen wurde vor 1997 installiert und hat das empfohlene Höchstalter längst überschritten. Da kann es sich auszahlen, gleich in eine neue Anlage zu investieren. Wer etwa die alte Gastherme durch eine moderne Gasbrennwertheizung ersetzt, kann bis zu 25 Prozent sparen. Und es gibt Fördergelder, zum Beispiel aus dem Heizungspaket des KfW-Programms „Energieeffizient sanieren“.

Vernetzt

Moderne Heizungsanlagen können in wenigen Schritten zu einer onlinebasierten Smart-Home-Lösung nachgerüstet werden. Auch die Stadtwerke bieten entsprechende Pakete an, die die Haustechnik miteinander vernetzen und die gezielte Steuerung von Licht, Wärme und Strom über den Computer oder das Handy ermöglichen. Die Starterlösungen basieren in der Regel auf Funktechnologien und sind auch für Mieter geeignet.

Optimiert

Es gibt ein paar Stellschrauben, an denen man unbedingt drehen sollte. Dazu gehört der hydraulische Abgleich. Ein Fachmann stellt die Heizanlage so ein, dass jeder Heizkörper genau so viel Wärme erhält, wie er benötigt. Auch der Tausch von veralteten Umwälzpumpen kann das Budget schonen. Moderne Modelle brauchen deutlich weniger Strom. Die Ausgaben rechnen sich oft schon nach zwei bis drei Jahren.

BELIEBTER KLASSIKER: CLUB-SANDWICH

ZUTATEN FÜR ZWEI SANDWICHES

6 Scheiben Toast
200 g Hähnchenbrustfilet
1 EL Öl
6 Scheiben Bacon
(Frühstücksspeck)
Salz/Pfeffer
2 EL Mayonnaise
4 Salatblätter
1 Tomate in Scheiben
1 hartgekochtes Ei,
in Scheiben geschnitten

ZUBEREITUNG

Die Brotscheiben hellbraun toasten. Die Hähnchenbrust waschen, trocken tupfen und in mundgerechte Stücke schneiden. Mit Salz und Pfeffer würzen und von beiden Seiten in heißem Öl scharf anbraten. Danach die Baconscheiben knusprig rösten.

Die Toastbrotscheiben jeweils auf einer Seite dünn mit Mayonnaise bestreichen. Mit Salatblättern und Hähnchenstücken belegen; die nächste Scheibe Toast darauflegen und Bacon, Tomate und Ei darauf schichten. Mit der dritten Scheibe Toast abschließen. Zum Anrichten in eine Serviette oder ein Stück Pergamentpapier schlagen, und mit Küchengarn fixieren.



Tipp

Für eine maritime Variante dieses Klassikers einfach das Hähnchenfleisch durch gebratenen Lachs ersetzen.

HERBST- RÄTSEL

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



STÄDTISCHE
BETRIEBSWERKE
LUCKENWALDE

Städtische Betriebswerke
Luckenwalde GmbH
Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:

Montag 9:00 bis 15:30 Uhr
Dienstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Donnerstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 9:00 bis 11:30 Uhr

Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst

Strom, Gas oder Wärme

Telefon

0171 7201074

Impressum

Verantwortlich für
den lokalen Inhalt:
René Lehmann-Rotsch
Verlag und Herstellung:
Körner Magazinverlag GmbH
www.koernermagazin.de
Redaktion:
Claudia Barner
Petra Hannen